



Charismatische Gospel-Größe aus Texas: Ruthie Foster beim Kunstflecken-Abschluss in Neumünsters Werkhalle.

FOTO: DIETER HANISCH

Hallelujah als Botschaft

Ruthie Foster mit allen Feinheiten des spirituellen Gesangs in Neumünsters Werkhalle

VON DIETER HANISCH

NEUMÜNSTER. Klein an Körpergröße, doch musikalisch ein gigantischer Fels in der Brandung – so lässt sich Ruthie Foster vielleicht am besten beschreiben. Am Sonntagabend setzte sie dem Kunstflecken in Neumünster zum Abschluss ein bekömmliches Blues-Sahnehäubchen auf.

Mit knapp 300 Besuchern erlebt die Werkhalle ein weiteres ausverkauftes Konzert. Nach eineinhalb Stunden spenden sie alle der Texanerin und ihrer Band stehende Ovationen. In ihrer Heimat mit etlichen hochdekorierten Preisen und Nominierungen gefeiert als Bluesgröße, ist sie doch vor allem eine Gospel-Botschafterin par excellence. Bereits in ihrer Kindheit und als Jugendliche lernte die Amerikanerin alle Feinheiten des spirituellen Gesangs. Und welche Qualitäten sie auf diesem Feld aufzuweisen hat, davon zeugt ihr Auftritt. Gleich mit dem Gospel *Brand New Day* als Opener weist Foster den Weg durchs Programm, in dem das *Hallelujah* wie eine Kompassnadel

Richtung und Orientierung darstellt.

Die Setlist umfasst einen Überblick der Foster-Karriere aus den vergangenen 15 Jahren. Die 53-Jährige huldigt da-

➔ Immer wieder pflegte die Texanerin den Austausch mit ihrem Publikum.

bei verstorbenen Legenden wie Mississippi John Hurt, Son House, Sam Cooke und Otis Redding, dazu die immer noch aktive Mavis Staples, macht aber auch deutlich, dass sie eine Ader für Roots- und Countrysongs hat, etwa wenn sie sich in ganz eigener Manier den Johnny Cash-Evergreen *Ring Of Fire* vorknöpf und in eine romantische Ballade verwandelt oder eine wunderschöne Version von Lucinda Williams' *Fruits Of My Labor* abliefern. Dazu versteht Foster sich aber auch auf groovige Klänge, Soul, R & B und fetzigen Delta-Blues. Unterstützung erfährt sie dabei von Scottie Miller an den Key-

boards, Hammondorgel und Mandoline, Larry Fulcher am E-Bass sowie Samantha Banks am Schlagzeug. Ein Highlight des Gigs bildet der Song *Phenomenal Woman*, übrigens auch schon einmal von Olivia Newton-John aufgenommen.

Ruthie Foster, die sich sehr beeindruckt von der außergewöhnlichen Location ihres Auftritts zeigt, sucht zwischen durch immer wieder den

Smalltalk mit ihrem Publikum und animiert dies mehrere Male zum rhythmischen Mitklatschen. Ausgesprochen lebendig beschreibt sie in spielerischer Form, mit wie viel Action es in einer Gospelmesse zugeht, schildert „Spielregeln“ und den genauen Ablauf. Und wenn sie dann all ihre Energie in ihre flehentliche Stimme steckt, dann ist ihr ein donnernder Applaus sicher.

Kunstflecken bleibt Publikumsmagnet

Eine zufriedene Bilanz des am Sonntag zu Ende gegangenen 19. Kunstfleckens in Neumünster hat dessen Leiterin Johanna Göb gezogen. Sie berichtet von rund 8000 Besuchern in drei Wochen und damit exakt dem Zuspruch, der auch bereits im Jahr zuvor registriert wurde. „Insgesamt lag die Besucherlastung bei gut 90 Prozent“, resümiert Göb und verweist darauf, dass neun von 13 Konzert-, Kabarett- und Slamveranstaltungen ausverkauft waren. Besonders erfreut zeigte sich auch

Neumünsters Kulturdezernent Carsten Hillgruber über die Strahlkraft, die das jährlich geschnürte Kunstpaket mittlerweile entwickelt hat. Wieder hätten Besucher aus ganz Norddeutschland den Weg nach Neumünster gefunden. Und er fügte in seinem Resümee hinzu: „Besonders die Kieler haben das Festival für sich entdeckt!“ Die 20. Auflage, für die laut Göb die Planungen schon längst wieder ange laufen sind, ist im nächsten Jahr vom 7. bis 30. September angesetzt. *dhan*